

Wo sich das BAZL international  
überall engagiert

## Die grenzenlose Mission



2007 führten von den knapp 422'000 Linien- und Charterflügen aus der Schweiz rund 94 Prozent ins Ausland respektive nahmen dort ihren Anfang. Diese Zahlen zeigen exemplarisch: Luftverkehr ist ein internationales, grenzüberschreitendes Geschäft. Neben der Telekommunikation hat das Flugzeug die mondiale Vernetzung am stärksten geprägt und zum Entstehen von Begriffen wie «das globale Dorf» beigetragen. Die Luftfahrt ist aufgrund ihrer weltumspannenden Aktivitäten eine jener Branchen mit der grössten Dichte an standardisierten internationalen Regeln und Vorgaben – auf technischer und operationeller Ebene, zusehends aber auch in ökologischen und ökonomischen Belangen. Gerade für ein Land wie die Schweiz, das aufgrund seiner wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Struktur auf gute Verbindungen in Europa als auch weltweit angewiesen ist, kommt den Rahmenbedingungen für die Luftfahrt eine grosse Bedeutung zu.

### **Mitreden möglich, mitentscheiden nicht überall**

Das BAZL spielt traditionell auf internationaler Ebene eine aktive Rolle. Dieses Engagement ist auch im luftfahrtpolitischen Bericht des Bundesrates verankert. Die Schweiz ist etwa Gründungsmitglied der 1990 gebildeten Vereinigten Aufsichtsbehörden in Europa, den Joint Aviation Authorities. Das Engagement auf institutioneller, aber auch fachlicher Ebene ermöglichte es, spezifische schweizerische Bedürfnisse – bedingt

etwa durch die Topographie – in die Gestaltung neuer gemeinsamer Normen einzubringen. Inzwischen hat die EASA, die Flugsicherheitsagentur der EU, von den JAA die Aufgaben weitgehend übernommen.

Die Schweiz nimmt seit Dezember 2006 an der EASA teil. Sie verfügt über einen Sitz im Verwaltungsrat der Agentur, dem Management Board, hat jedoch als Nicht-EU-Staat kein offizielles Stimmrecht. Die Präsenz an den Sitzungen und die Möglichkeit, in die Debatten einzugreifen, erlauben es, zu wichtigen Informationen zu kommen und den Standpunkt der Schweiz zu vertreten. Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen ermöglicht es dem BAZL wiederum, direkt auf der Ebene der Experten Einfluss zu nehmen, etwa wenn es um die Definition neuer Standards und Regeln geht.

Dieses Vorgehen sowohl via die institutionelle wie auch über die informelle, fachliche Schiene wendet das BAZL auch bei anderen internationalen Organisationen an, denen es als Vollmitglied angehört. Bei der Europäischen Zivilluftfahrtkonferenz (ECAC) engagiert sich das BAZL sowohl in der Runde der Generaldirektoren wie auch in verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen Umwelt, Recht, Schutzmassnahmen und Erleichterungen für Passagiere im Luftverkehr (Facilitation). Bei der europäischen Flugsicherungsorganisation Eurocontrol ist das Amt

ebenfalls im Leitungsgremium aktiv und auf Fachebene wirken Experten aus der Schweiz in verschiedenen Gremien mit.

Auf weltweiter Ebene ist die Schweiz in die Internationale Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) eingebunden. Seit vergangenem Herbst sitzt ein Repräsentant des BAZL in der Exekutivbehörde, dem aus 36 Ländern bestehenden ICAO-Rat. Im Rahmen dieses Mandates, das bis 2010 befristet ist, vertritt die Schweiz eine ganze Ländergruppe, zu der neben ihr Österreich, Irland, die Benelux-Staaten und Portugal gehören. Der ICAO-Rat hat die Kompetenz, neue technische sowie operationelle Standards und Empfehlungen für die weltweite Aviatik festzulegen und in das entsprechende Regelwerk zu integrieren.

Auch auf mondialer Ebene setzt die Schweiz einen Schwerpunkt im Bereich Umwelt: So nimmt sie an der Group on International Aviation and Climate Change (GIACC) teil, die einen Aktionsplan erstellen soll gegen die negativen Auswirkungen der Luftfahrt auf das Klima. Auf technischem Gebiet wirken die Experten des BAZL in Gremien mit, welche Vorschläge für neue Umweltstandards für die Zulassung und den Betrieb von Luftfahrzeugen erarbeiten.

#### **Den neuen Luftraum Europas mitgestalten**

Neben der EASA «fliegt» die Schweiz bei einem weiteren Projekt der EU mit, dem Einheitlichen

Europäischen Luftraum (Single European Sky, SES). Absicht des SES ist es, den laut Prognosen in den nächsten zwei Jahrzehnten massiv wachsenden Flugverkehr sicher und effizient abzuwickeln. Neben neuen technischen Systemen bildet eine Neugestaltung des Luftraumes das Kernstück des Projektes. Anstatt wie heute mehrheitlich entlang von Landesgrenzen soll sich die Flugsicherung künftig an den Verkehrsströmen ausrichten. «Funktionale Luftraumblöcke» (FAB) heisst das Zauberwort. Diese Gebiete erstrecken sich über mehrere Staaten und weisen so eine für die Lenkung des Flugverkehrs optimale Grösse auf.

Konkrete Formen anzunehmen beginnt der FAB Europe Central, der die Territorien von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Luxemburg und der Schweiz umfasst. Eine Machbarkeitsstudie soll bis Mitte 2008 die Vor- und Nachteile eines solchen gemeinsamen Luftraumes im Herzen Europas aufzeigen. Das BAZL ist wie die fünf anderen Luftfahrtbehörden aktiv in diese Arbeiten der Flugsicherungen involviert. Bei einem positiven Ergebnis wird es an diesen Behörden liegen, den institutionellen Rahmen zu bilden, damit das Projekt in die Phase der technischen und operationellen Umsetzung eintreten kann.

